

Medienmitteilung

Freiburg, 23. November 2018

Neue Generaldirektion zieht gemischte Zwischenbilanz

Marc Devaud, Generaldirektor des freiburger spitals (HFR), zieht nach knapp einem halben Jahr eine gemischte Bilanz der aktuellen Situation des HFR. Nach zwei Audits zur Unternehmensführung bzw. zum Finanzmanagement und anhaltenden finanziellen Schwierigkeiten leitete er zusammen mit dem Verwaltungsrat und dem Direktionsrat verschiedene Massnahmen ein, um die Situation für das Spital kurz-, mittel- und langfristig zu verbessern. Sofortmassnahmen betrafen die Führung, die Finanzen und die Effizienzsteigerung. Parallel dazu wurden die Überlegungen zur künftigen Ausrichtung des Spitals vorangetrieben.

Nach knapp einem halben Jahr im Amt als Generaldirektor präsentiert Marc Devaud ein durchzogenes Bild der aktuellen Lage des HFR. Im ersten Halbjahr 2018 prägten zwei Audits zu den Führungssystemen und zum Finanzmanagement die Diskussion rund um das HFR. Inzwischen können auch in Bezug auf eine allgemeine Effizienzsteigerung, die durch die 2018 umgesetzten Massnahmen ermöglicht wurde, bereits erste positive Resultate festgestellt werden.

Im Bereich der Führung stabilisiert sich die Lage allmählich. Der neue Finanzdirektor Klaus Werlen ist seit Anfang Monat im Amt und die Nachfolgeregelung für die Medizinische Direktion und die Direktion Informationssysteme und Projekte ist auf gutem Weg. Im Rahmen der Analyse der eigenen Organisation und Funktionsweise hat der Direktionsrat mehrere Schwerpunkte festgelegt, die für eine kohärente, effiziente und schlagkräftige Führung unerlässlich sind. Darunter fallen die Führungsprozesse, die Organisation, aber auch Fragen der Unternehmenskultur und der Führungstools. Zudem hat der Grosse Rat kürzlich entschieden, einen neuen Verwaltungsrat zu ernennen, der seine Tätigkeit 2019 aufnehmen wird.

Die Finanzsituation bleibt angespannt, auch wenn die ersten Prognosen erkennen lassen, dass das Jahresergebnis unter dem im Budget 2018 kalkulierten Defizit von 21 Mio. Franken liegen wird. Gleichzeitig gelang es dem HFR, durch verschiedene Massnahmen die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei der stationären Tätigkeit in den Kliniken für Chirurgie, Orthopädie und Innere Medizin am Standort Freiburg zu senken: Sie sank von 8.38 Ende 2017 auf 6.85 Tage Ende Oktober. Dadurch stieg die Zahl der stationären Patienten im gleichen Zeitraum auf 7823 Personen (2017: 6809). Diese Massnahme leitete eine bedeutende Trendwende ein, um sich dem Durchschnitt der mittleren Verweildauer weiter zu nähern (rund 6,5 Tage gemäss Katalogwert DRG in der Chirurgie, Orthopädie und Innere Medizin). Da die Betreuung jedoch nicht kostendeckend ist, bedeutet diese positive Entwicklung leider nicht automatisch Mehreinnahmen.

Grosse Fortschritte konnten ausserdem in der Umsetzung der Empfehlungen und Massnahmen gemacht werden, die aufgrund des vom Staat Freiburg in Auftrag gegebenen Audits zum Finanzmanagement notwendig wurden. Seit Ende August 2018 konnten von insgesamt 72 Empfehlungen 13 beendet und zur Validierung an das Finanzinspektorat weitergeleitet werden, weitere 57 sind in Bearbeitung. Seit Frühling ist eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des HFR und der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) im Einsatz. Die Arbeitsgruppe befasste sich u. a. mit Fragen des Informationsaustausches zwischen dem Spital und der GSD im Finanz- und Budgetbereich sowie in Bezug auf die Mechanismen der Anerkennung gemeinwirtschaftlicher und anderer Leistungen.

Schliesslich leitete die Generaldirektion Schritte ein, um die zukünftige strategische Ausrichtung des HFR auf einem soliden Fundament festlegen zu können. Aufgrund der hohen Kosten des HFR steht die Frage im Zentrum, welche Kosten die aktuelle Struktur als standortübergreifendes Spitalnetz verursacht und wie eine schlankere und damit kostengünstigere Organisation aussehen könnte. Parallel dazu soll das Marktpotenzial analysiert bzw. ausgeschöpft werden. Die Generaldirektion hat dazu Studien in Auftrag gegeben, deren Resultate als Entscheidungsgrundlagen für eine weitere Analyse dienen sollen. Im Rahmen dieser strategischen Überlegungen werden auch die aktuellen Entwicklungen und steigenden Anforderungen im Gesundheitswesen berücksichtigt, beispielsweise die Schwierigkeit der Rekrutierung von Personal in bestimmten Fachbereichen (Stichwort Ärztemangel), die steigenden Anforderungen in Zusammenhang mit der Zertifizierung von Abteilungen (Mindestfallzahlen, Anforderungen an die Infrastruktur und die Personalstruktur, usw.) oder die fortschreitende Spezialisierung in der Medizin.

Die Spitalleitung wird dem Verwaltungsrat erste Überlegungen vorstellen und erst danach soll die definitive strategische Ausrichtung des HFR durch den Verwaltungsrat und in Absprache mit dem Staatsrat bestimmt werden. Während dieser Zeit wird grossen Wert auf die Kommunikation gelegt.

Auskünfte

Philippe Menoud, Verwaltungsratspräsident, T 079 230 74 50
Marc Devaud, Generaldirektor, T 026 306 01 02

Medienstelle

Jeannette Portmann, Kommunikationsbeauftragte, T 079 589 71 85